

## Regionale Gedenkveranstaltung an die Verschleppten in Harast

Der Verband Ungarndeutscher Selbstverwaltungen in Nordungarn sowie die Deutsche Selbstverwaltung des Komitats Pesth organisierten für den 25. November eine würdige regionale Gedenkveranstaltung an die zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion Verschleppten.

Die Veranstaltung begann mit einem deutschsprachigen Gedenkgottesdienst in der Haraster Heiliger-Stephan-Kirche. Den Gottesdienst hat Lajos Varga, Waitzener Weihbischof, zelebriert. Bischof Varga wies auf seine deutsche Abstammung hin und betonte in seiner berührenden Predigt die Rolle der Liebe. Die Liebe zu Gott, zur Familie, zur Heimat war seiner Ansicht nach ein wesentlicher Faktor, der die Verschleppten beim Überleben geholfen und ihnen Hoffnung auf die Heimkehr gegeben hat. Für die einzigartig schöne Kirchenmusik sorgte der Blumenstrauß-Chor aus Harast.

Nach dem Gedenkgottesdienst fand im Garten der Pfarrkirche die Kranzniederlegung statt. Erinnert haben sich Emmerich Ritter, Parlamentsabgeordneter der Ungarndeutschen, und László Szalay, Bürgermeister der Stadt Harast. Emmerich Ritter betonte die Wichtigkeit von solchen regionalen Gedenkveranstaltungen. Alle Ortschaften haben zwar eine zum Teil andere Geschichte zu Malenkij Robot, aber das sei doch ein gemeinsamer Schicksalsschlag, der



uns Ungarndeutschen verbindet. Aus der Gedenkrede von Bürgermeister Szalay haben wir erfahren, wie die Verschleppung in seiner Stadt verlief. Direkt aus Harast wurden insgesamt dreizehn Menschen verschleppt, da wegen der Belagerung von Budapest die Gemeinde geräumt werden musste, also die russischen Soldaten fanden kaum Leute zu Hause. Außerdem wurden etwa zwanzig Haraster in Budapest und im Ofner Bergland zu verschiedenen Gefangenenspalisaden eingesammelt. Eine besonders schöne Geste stellte bei der Kranzniederlegung dar, dass die Mitglieder des Vereins Junger Haraster Schwaben (Haraster GJU-Freundeskreis) mit brennenden Fackeln ihre Ehre erwiesen haben. Ebenfalls prägend war die musikalische Begleitung der Kapelle Haraster Dorfmusik während der Gedenkzeremonie.

Das regionale Gedenkprogramm wurde mit dem Vortrag von Frau Dr. Beáta Márkus vom Stiftungslehrstuhl für Deutsche Geschichte und Kultur im Südlichen Mitteleuropa der Universität Fünfkirchen über die Verschleppung im Herrenhaus Laffert abgeschlossen. Frau Márkus hat dabei einerseits ihr neues Werk zum Thema Malenkij Robot „Nur ein Tropfen deutsches Blut“ im Allgemeinen vorgestellt, andererseits ist sie auf persönliche Geschichten aus der Region südlich von Budapest eingegangen. Umrahmt wurde der Vortrag mit Liedern und mit der Vorlesung persönlicher Erinnerungen und Briefe aus der Verschleppung durch den örtlichen Blumenstrauß-Chor.

Hauptorganisator der Gedenkveranstaltung, Andreas Zwick, Vorsitzender des Kulturausschusses des Verbandes Nord, möchte hiermit auch sein großes Dankeschön für diese gehobene und würdige Veranstaltung allen Beteiligten, Weihbischof Lajos Varga, Dr. Beáta Márkus, dem Blumenstrauß-Chor, der Blaskapelle Haraster Dorfmusik, dem Verein Junger Haraster Schwaben, den Schülern des Deutschen Nationalitätengymnasiums Budapest sowie den Mitarbeitern des Herrenhauses Laffert aussprechen. Für die freundliche Förderung der Gedenkveranstaltung bedankt er sich ebenfalls recht herzlich beim Staatssekretariat für die Beziehungen zu den Kirchen und Nationalitäten im Ministerpräsidentenamt bzw. dem Bethlen-Gábor-Fondsverwalter.

**Martin Surman-Majeczki**



**GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher**

Präsidentin: **Blanka Jordán**, +36 20 599 8717

7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: [buro@gju.hu](mailto:buro@gju.hu), Internet-Adresse: [www.gju.hu](http://www.gju.hu)

Verantwortlich für die GJU-Seite: **Martin Surman-Majeczki**

+36 70 342 0374